Reproduktion der Abschrift eines Artikels von
Manfred von Ardenne
aus der Wochenzeitschrift
Die Weltbühne Nr. 25/ 1989, S. 782 f.
zum Zwecke der Vervielfältigung mit Kohlepapier zur
Verteilung in der Arbeitsgruppe Menschenrechte Leipzig.

WELTBÜHNE 25 / 1989 / S.782 f.

● MANFRED VON ARDENNE

■ UNGENUTZTE RESERVEN MOTIVIEREN!

Bei der zunehmenden Härte des wirtschaftlichen Konkurrenzkampfes mit dem Ausland sind wir unerbittlich dazu gezwungen, die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft radikal zu steigern, d.h. die noch ungenutzten Reserven des sozialistischen Systems zu analysieren und zu aktivieren.

Wo haben sich diese Reserven versteckt? Ich glaube, daß zwei schwierige Aufgaben mutig gelöst werden müssen, um den Hauptteil dieser Reserven einsetzen zu können:

1. Neue, den Egoismus des Menschen berücksichtigende Wege zu finden und zu beschreiten, um die Motivation von Arbeitsmoral und Leistungswillen entscheidend zu verbessern. Diese Aufgabe muß mit viel Kreativität, Mut, Fleiß und Durchsetzungsvermögen gelöst werden. Ein Kennzeichen bei der Lösung dieser schicksalhaften Aufgabe muß die Durchsetzung der Wahrheit auf allen Ebenen, wahre Information nach oben an die Leitungen, ebenso wie nach unten an die Basis. An der Basis wird die Wahrheit dazu beitragen, die Menschen in großer Breite zu aktivieren, und nur die Mitwirkung aller kann die Dinge zum Guten verändern.
2. Die Einführung selbst optimierender geschlossener Regelkreise als hocheffiziente Grundstruktur an der Basis unserer Volkswirtschaft. Schon vor etwa 20 Jahren hat der Verfasser diesen Vorschlag der Leitung des Zentralinstituts für sozialistische Wirtschaftsführung unterbreitet. Aber die Zeit war damals noch nicht reif für solche Hinweise. In der Weltbühne vom 29.11.1983 habe ich diesen Hinweis wiederholt. Ich sage hier, daß ein guter Weg zur Findung der optimalen Organisation und Strukturen darin besteht, "die Weisheit der Natur bei der Evolution des menschlichen Organismus zu belauschen. Aus der in vielen Millionen Jahren entstandenen biochemischen Organisation des Organismus kann viel gelernt werden für die optimale Gestaltung des ähnlich komplizierten

staatlichen Wirtschaftssystems. In einem sozialistischen Staat bieten sich für ein solches Vorgehen überlegene Möglichkeiten.

Bei der Organisation im Organismus fällt auf, daß die Hauptverantwortung auf viele tausend sich selbst optimierende geschlossene Regelkreise delegiert ist. Ihre Gesamtheit wird über das Zentralnervensystem kontrolliert und bei Störungen durch Gegenregulation unterstützt."

Zu meiner großen Überraschung fand der Verfasser Anfang dieses Jahres in dem Hufeland-Buch "Der Arzt der das Leben verlängerte" (Verlag Otto Schaffer Berlin) von Hugo Hertwig folgende Sätze:

"Ich glaube ebenfalls, daß man in Zukunft die menschliche Staatsbildung mehr nach der Organisation in der Natur gestalten wird."
"Wenn wir daran denken, daß Gott die Natur geschaffen hat, warum sollen uns dann nicht Einrichtungen draußen in der Natur, also hochorganisierte Wesen, vorbildlich für Staats- und Gesellschaftseinrichtung werden?"
"So ein Staatsgebilde wächst mit der Zeit heran und bildet sich nach der Körperorganisation aus. Je besser wir unseren Körper verstehen lernen, um so bessere Staaten werden wir auch bauen."

Daß ein so bedeutender Geist wie Christoph W. Hufeland vor etwa 160 Jahren fast die gleichen Hinweise gab, sollte die Staatsmänner unserer Tage zu Taten in dieser Richtung anregen.

Kommentar von 1989:

„Die Veröffentlichung eines Artikels von Manfred von Ardenne in der Weltbühne war schon 1988 ungewöhnlich, nun erst recht. Aber wenn dieser als kreativer Erfinder unter den Parteifunktionären berühmte und von der Regierung gehätschelte Forscher seine Narrenfreiheit im theatrum mundi nutzen und sich kritisch äußern wollte, wo sonst sollte er es tun?
Auch die Weltbühne bietet ideologischen Dreck, doch wenigstens in besserem Deutsch als gemeinhin üblich. Die Weltbühne hat eine achtenswerte historische Tradition aus der Zeit vor der DDR und dürfte heute fast nur von Bildungsbewußten gelesen werden, die das wenige Lesenswerte wie Trüffelschweine aus der DDR-Presse erschnüffeln und auch feinsinnig jede politische Abweichung registrieren.